

# Die Rumer Volksbühnen Lady

fessor Higgins, der mit einer scheinbaren Leichtigkeit durchgängig die Gratwanderung vom überheblichen Scheusal mit liebenswertem Kern zum Bewunderer seiner Schöpfung schafft. Darsteller Martin Moritz ist in dieser Rolle nicht nur wie gewohnt in der schauspielerischen Umsetzung stark, sondern vor allem auch im Sologesang und gibt mit Colonel Pickering (Christian Wanka) ein wunderbar komisches Team ab. Dahinter steht aber ein hartes Stück Arbeit unter der konsequenten und erfahrenen Regie von Ursula Lysser, die aus den Mitwirkenden alles heraus geholt hat und damit eine oft auch fordernde Weiterentwicklung angetrieben hat. Moritz zeichnet auch verantwortlich für die Neubearbeitung und Einrichtung des Stoffes. Was im

Original über Wortspiele des „cockney“ Englisch punktet, sorgt in Rum mit Übertragungen in den Tiroler Dialekt für Lacher. Die Orchesterbesetzung wurde für eine achtköpfige Band unter der Leitung von Thomas Prens adaptiert und in eine frische leichtfüßige Version umgesetzt. Gesanglich stark ist das Ensemble vor allem auch im Chor in Kombination mit den „Lippenbewegern“ aus Rum. Rosmarie Reitmeir als Eliza Doolittle rundet die weltbekannte Boulevardkomödie zu einer Volksbühnenproduktion mit Charme ab und erntet dafür umso mehr Applaus. Während dieser nun für die Lady wirklich das letzte Mal erklungen ist, sind schon die nächsten Produktionen des Theatervereines Rum am Start. Im Dezember gibt es eine Art Krippenspiel „Ox und Esel“ von Norbert Ebel unter der Regie von Karin Maier zu sehen, bevor im April und Mai 2013 die Komödie „Floh im Ohr“ von Georges Feydeau auf dem Programm steht. Unterstützt vom TheaterNetzTirol beteiligt sich Rum auch ab Jänner 2013 am Stationentheater des Kranewitter Zyklus der 7 Todsünden und steuert dazu „Der Joch“ (Maßlosigkeit) bei. Julia Pegritz

*Der Theaterverein Rum spielt und singt sich mit „My Fair Lady“ nicht nur in die erste Reihe beim Tiroler Volksbühnenpreis, sondern vor Allem auch in die Herzen des Publikums. Nach den umjubelten Aufführungen im Frühjahr 2012 war die Lady in einer Wiederaufnahme mit fünf Vorstellungen am Stück im November noch einmal in Rum zu sehen. Schon vor der Premiere waren auch diese Termine restlos ausverkauft.*

Einerseits berührt die einfache Geschichte vom ungleichen Paar des Professors und dem mittellosen Blumenmädchen an sich. Andererseits überzeugt aber auch die Bearbeitung des Stoffes durch den Theaterverein Rum und erweist sich in dieser Kombination als Publikumsmagnet, der mit Standing Ovations belohnt wurde. Getragen wird der Erfolg zu einem großen Anteil von einem überzeugenden Pro-

